

Service Learning



CariThek – Freiwilligenzentrum für Stadt und Landkreis Bamberg

Mit inzwischen über 400 Einsatzstellen und 300 Kooperationspartnern:innen in Stadt und Landkreis Bamberg ist die CariThek in Sachen Engagementförderung und Organisationsentwicklung anerkannte Fachstelle für bürgerschaftliches Engagement und kompetente Partnerin in zahlreichen Projekten.

Unser Ziel: Wir wollen freiwilliges, bürgerschaftliches Engagement fördern.

- ▶ Dafür bringen wir Menschen und Organisationen entsprechend ihrer Interessen und Kompetenzen zusammen.
- ▶ Wir stoßen Projekte an, die auf gemeinnütziges Engagement von Menschen und Organisationen setzen.
- ▶ Wir machen Lobbyarbeit und rücken das Thema bürgerschaftliches Engagement durch Öffentlichkeitsarbeit und öffentlichkeitswirksame Aktionen in den gesellschaftlichen Fokus.

Unsere Aufgaben:

- ▶ Informieren, Beraten und Vermitteln von Menschen, die sich bürgerschaftlich engagieren wollen.
- ▶ Informieren und Beraten von Organisationen, die mit Freiwilligen zusammenarbeiten.
- ▶ Entwicklung und Durchführung eigener Projekte (z.B. FSSJ – Freiwilliges Soziales Schuljahr, Bamberg strickt, Anlaufstelle Bildung und bürgerschaftliches Engagement, Bamberg hilft Ukraine und einige mehr).
- ▶ Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und öffentlichkeitswirksame Aktionen.

Die CariThek arbeitet weltanschaulich und politisch neutral und konfessionsübergreifend. Die Trägerschaft des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg e. V. ist für die CariThek dabei Ermöglichung dieser Aufgabe.

Der Caritasverband Bamberg versteht sich in seinem Leitbild als Solidaritätsstifter in der Gesellschaft. Mit ihrer Arbeit als Anlaufstelle für alle gemeinnützigen Organisationen und jeden Menschen erfüllt die CariThek als Freiwilligenzentrum diesen Grunddienst der verbandlichen Caritas.



Freiwilligenzentrum CariThek
Träger: Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e. V.
Obere Königstraße 4a
96052 Bamberg
Telefon: 0951 / 860 41 46

E-Mail: carithek@caritas-bamberg.de
Instagram: [@carithek.bamberg](https://www.instagram.com/carithek.bamberg)
Facebook: www.facebook.com/carithek

www.carithek.de

Impressum

Fotos

Lillien Grabmeier, David Klanke, Franziska Lanuschni

Texte

David Klanke, Rochus Münzel, Michael Schmitt

Gestaltung und Layout

Daniel Becker

Stand: Januar 2023



Was ist „Lernen durch Engagement“ / Service Learning?

„Service-Learning – Lernen durch Engagement (LdE) ist eine Lehr- und Lernform, die gesellschaftliches Engagement von Schüler:innen mit fachlichem Lernen verbindet.“¹

Kinder und Jugendliche oder Studierende setzen gemeinnützige Projekte mit Engagementpartner:innen wie Vereinen, Organisationen oder anderen zivilgesellschaftlichen Gruppen in Stadtteil oder Gemeinde um und werden aktiv für soziale, ökologische, politische oder kulturelle Themen, die sie bewegen. Sie tun etwas für andere Menschen und für die Gesellschaft und sammeln bei ihrem Engagement demokratische Erfahrungen (Service). Sie engagieren sich aber nicht losgelöst von oder zusätzlich zur Schule, sondern als Teil von Unterricht und eng verbunden mit dem fachlichen Lernen. Das Engagement wird im Unterricht gemeinsam geplant, die Erfahrungen der Schüler:innen werden reflektiert und mit Inhalten der Bildungspläne verknüpft (Learning).

Die Kombination aus Lernen und Engagement spiegelt zwei Kernziele von LdE wider:

- ▶ Demokratie und Zivilgesellschaft stärken
- ▶ Schüler:innen werden an bürgerschaftliches Engagement herangeführt. Sie erwerben Demokratie- und Sozialkompetenz, können ihre Persönlichkeit weiterentwickeln und erfahren Beteiligung.

Schule und Lernkultur verändern

Im Sinne einer demokratischen Lernkultur planen und gestalten die Schüler:innen ihre Projekte selbst, reflektieren über den Verlauf ihres Engagements, besprechen Probleme und erarbeiten Lösungsvorschläge. Dabei wenden sie ihr Wissen und ihre Kompetenzen direkt in der Praxis an. Sie verstehen fachliche Inhalte tiefer und erkennen Sinn und Relevanz in schulischem Lernen. Lernen durch Engagement ist als Lernform für alle Schularten sowie das Studium und für jedes Alter geeignet. So gibt es im bundesweiten Netzwerk Service Learning LdE-Projekte von der ersten Klasse bis zur Berufsschule. LdE ist flexibel an die Ausgangssituation der Schule, die Interessen der Kin-

der und die Bedarfe in Stadtteil oder Gemeinde anpassbar – und kann zu den unterschiedlichsten Themen und Bildungsplaninhalten umgesetzt werden. Die Vielfalt ist gewünscht und eine der großen Stärken von Lernen durch Engagement. Allen LdE-Projekten gemeinsam ist jedoch die Orientierung an den sechs Qualitätsstandards für Lernen durch Engagement. Sie sind der Schlüssel, um die Ziele, die mit LdE verbunden sind, auch wirklich zu erreichen.

Die LdE-Qualitätsstandards

1. Realer Bedarf:

▶ Das Engagement gut vorbereiten
Das Engagement der Schüler:innen reagiert auf einen realen Bedarf. Sie übernehmen bei ihrem Engagement Aufgaben, die von allen Beteiligten als sinn- und bedeutungsvoll wahrgenommen werden.

2. Curriculare Anbindung:

▶ Den Unterricht mit LdE planen und gestalten
Service-Learning ist Teil des Unterrichts, und das Engagement wird mit Lerninhalten und Kompetenzen aus dem Bildungsplan verknüpft.

3. Reflexion:

▶ Lernen und Engagement verbinden
Es findet eine regelmäßige und bewusst geplante Reflexion der Erfahrungen der Schüler:innen statt.

4. Partizipation von Schüler:innen:

Teilhabe ermöglichen und begleiten
Die Schüler:innen sind aktiv an Planung, Vorbereitung und Ausgestaltung ihres LdE-Projekts beteiligt.

5. Engagement außerhalb der Schule:

▶ Mit Engagementpartner:innen zusammenarbeiten
Das praktische Engagement der Schüler:innen findet außerhalb der Schule und in Zusammenarbeit mit Engagementpartner:innen statt.

6. Anerkennung und Abschluss:

▶ Das Engagement aller Beteiligten wertschätzen
Das Engagement und die Leistungen der Schüler:innen werden durch Feedback im gesamten Prozess und bei einem anerkennenden Abschluss gewürdigt.

Anlaufstelle Bildung und Engagement für Stadt und Landkreis Bamberg

Mit dieser Broschüre möchten wir einen Einblick in unsere Arbeit bieten. Daher umfasst sie neben allgemeinen Informationen zum Freiwilligenzentrum CariThek, zur Methode Lernen durch Engagement / Service Learning allgemein auch eine Sammlung von Praxisbeispielen, die wir in der Pilotphase anschieben und umsetzen konnten.

Wir hoffen, so Nachahmer:innen zu finden, damit noch mehr Kinder und Jugendliche von außerschulischen Unterstützungsangeboten profitieren. Denn wir sind der festen Überzeugung, dass durch LdE / Service Learning – Projekte positive Erfahrungen des sozialen Lernens und der Selbstwirksamkeit im Engagement außerhalb der Schule ermöglicht werden, woraus sich auch für die Gesellschaft ein Mehrwert ergibt.

Darüber hinaus wollen wir die „Anlaufstelle für Bildung und Bürgerschaftliches Engagement“ so weit in der Region etablieren, dass sie sich über die Pilotphase hinaus weiterentwickelt.

Aufgrund der Pandemie und der damit verbundenen Schulschließungen und Kontaktbeschränkungen zeigen Kinder und Jugendliche große Defizite in der Bewältigung ihrer Lebensaufgaben: Persönlichkeitsentwicklung, soziales Lernen, Aufbau von sozialen Bindungen, Alltagsstrukturierung/-bewältigung, Resilienz.

Die CariThek Bamberg bietet seit Langem erfolgreiche Angebote, um Kinder und Jugendliche bei diesen Aufgaben zu unterstützen. Mit der Förderung durch „AUFleben“ und das Landesnetzwerk „Bürgerschaftliches Engagement in Bayern e. V.“ konnten wir unsere Programme dem erhöhten Bedarf entsprechend im Bereich Bildung / Service Learning erweitern und weiterentwickeln.

Seit 2022 gibt es nun die „Anlaufstelle für Bildung und Bürgerschaftliches Engagement für Stadt und Landkreis Bamberg“, die als Informations- und Koordinationsstelle dient insbesondere für Schulen in der Region, die Lernen durch Engagement (LdE) / Service Learning – Projekte durchführen möchten.

Wir verstehen uns als zentrale Anlaufstelle für das Thema Bildung & LdE und die Engagementlandschaft in der Region und damit als Mittlerin zwischen Kindern, Jugendlichen und Familien, bildungsfördernden Initiativen/Projekten und den Bildungsinstitutionen (Schulen, Horte, Kitas, Uni ...).

Anlaufstelle Bildung und Engagement für Stadt und Landkreis Bamberg konkret:

- ▶ Ansprechpartnerin und Vermittlerin für Schulen und Organisationen bürgerschaftlichen Engagements
- ▶ ehrenamtliche Unterstützungsangebote für Bildungseinrichtungen zugänglich machen (Informationskampagnen, Umsetzungshilfen)
- ▶ neue Unterstützungsangebote initiieren, Helfer:innenkreise erweitern
- ▶ Projekte mit der Lehrmethode „Lernen durch Engagement“ (englisch: Service Learning) initiieren und begleiten
- ▶ ein Netzwerk „Lernen durch Engagement“ in der Region Bamberg aufbauen und pflegen
- ▶ Unterstützungsangebote ggf. modifizieren, so dass sie auch in möglichen Zeiten von Kontaktbeschränkungen funktionieren.

LdE?



**#RUCKSACK
CHALLENGE**

Sammele mit
Deiner Klasse
Schulrucksäcke
und Schulmaterial
für Geflüchtete
aus der Ukraine



Informationen unter
bamberghilftukraine.de/rucksack-challenge/



Praxisbeispiel

Projekt #rucksack-Challenge

Die #rucksack-challenge besteht darin, dass Schulklassen möglichst viele fertig ausgerüstete und gepackte Schulrucksäcke sammeln und diese gesammelt an einem vereinbarten Termin an der Material-Sammelstelle für Geflüchtete abgeben. Dort werden die Rucksäcke gesammelt und ggf. auch noch mit vorhandenem Material gepackt. Die fertigen Rucksäcke werden an Kinder und Jugendliche verteilt, die dieser bedürfen.

Schularten: Grundschule, Gymnasium, Berufsschule, Fachoberschule

Jahrgangsstufen: Eher ab 5. Jahrgangsstufe

Fächer: Religionslehre, Sozialkunde, Politik, Ethik

Lehrplanbezug: Religionslehre: Direkter Bezug zum Lernbereich „Nächstenliebe und diakonisches Handeln der Kirche“. „Die Schüler:innen reflektieren eigene Erfahrungen von Hilfsbedürftigkeit sowie von Möglichkeiten und Grenzen des Helfens, nehmen Hilfsbedürftigkeit im näheren gesellschaftlichen Umfeld wahr und erörtern Handlungsmöglichkeiten im Horizont von Nächstenliebe, Handlungsmöglichkeiten an einem Beispiel; ggf. ein Projekt diakonischen Lernens an einem außerschulischen Lernort“ (Ausschnitt bayer. Lehrplan Plus, evang. Religionslehre)

Politik und Gesellschaft: Bspw. direkter Bezug zum Lernbereich „Auswirkungen von Politik erfahren – Politik für Jugendliche, Politik von Jugendlichen“, Lernbereich „Politische Verantwortung übernehmen für sich und andere“ (Ausschnitte bayerischer Lehrplan Plus, Politik und Gesellschaft)

Ethik: Beitrag des Faches Ethik zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen: „Soziales Lernen: Hier finden sich übergreifende Berührungspunkte zu dem Gegenstandsbereich Zusammenleben, indem die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel lernen, achtsam und respektvoll miteinander umzugehen.“ „Kulturelle und interkulturelle Bildung: Kulturelle Bildung und interkulturelle Bildung findet statt, wenn es um die Vielfalt von Religionen und Weltanschauungen, von Brauchtum und Kultur geht.“ (Ausschnitte bayerischer Lehrplan Plus, Ethik)

Außerschulische Partner:innen: Initiative Bamberg hilft Ukraine, Hallstadter:innen helfen, CariThek – Bamberger Freiwilligenzentrum, Schulamt, Schulverwaltung, Bildungsbüros von Stadt und Landkreis Bamberg

Projektbeschreibung: Das Ziel: Möglichst rasch sollen möglichst viele Schulrucksäcke mit Schulmaterialien für die nach Bamberg geflüchteten ukrainischen Schülerinnen und Schüler gepackt werden. Dazu können beispielsweise Schulranzen, Mäppchen oder Hefte gehören. Die genaue Packliste ist auf der Grafik aufgeführt. Die Materialien müssen dabei nicht unbedingt neu sein, aber noch gut benutzbar!

Als nächsten Schritt können die beteiligten Klassen die gepackten Rucksäcke dann in der Sammelstelle „Posthalle“ auf der ehem. Lagarde Kaserne abgeben, von wo aus sie dann in die so genannten Willkommensklassen der ukrainischen Schülerinnen und Schüler verteilt werden. Außerdem gibt es die Möglichkeit, noch weiter selbst mitzuhelfen und in der Posthalle vor Ort in zwei praktischen Schulstunden weitere Rucksäcke zu packen.

Die Rucksack-Challenge ist gelebte Solidarität über den Schülertisch hinweg. Gerade die Schüler:innen in Bamberg fragten immer wieder, wie sie helfen können. Hier können sie genau dort anpacken, wo jetzt genau unbürokratisch Hilfe benötigt wird und auch praktisch tätig werden, um den jungen Menschen in der Ukraine den Schulstart zu erleichtern.

Nachdem sehr viele Rucksäcke und weiteres Schulmaterial gesammelt werden konnte, wurde die Abgabe der Rucksäcke auf alle, die einen solchen Rucksack benötigen, erweitert. Die Abholung und Verteilung erfolgte über die Jugendsozialarbeiter:innen an Schulen.

**#rucksack-
challenge**

Praxisbeispiel

LdE Projekt „Einmischen!“ vom Bamberger Bündnis Mietenstopp am Eichendorff Gymnasium

Die 10. Klasse eines Bamberger Gymnasiums hat zusammen mit dem Bamberger Bündnis Mietenstopp Informationen gesammelt bezüglich der Spekulationsobjekte in der Stadt. Dazu hat die Klasse auch einen Audiowalk in der Stadt erstellt und Interviews mit Opfern der Immobilienspekulation geführt.

Schularten: Gymnasium, Berufsschule, Fachoberschule

Jahrgangsstufen: Eher ab 5. Jahrgangsstufe

Fächer: Sozialkunde, Politik, Ethik

Lehrplanbezug: Politik und Gesellschaft: Bspw. direkter Bezug zum Lernbereich „Werte leben im demokratischen Staat“, Lernbereich „Politische Verantwortung übernehmen für sich und andere“ (Ausschnitte bayerischer Lehrplan Plus, Politik und Gesellschaft)

Ethik: Beitrag des Faches Ethik zu den übergreifenden Bildungs- und Erziehungszielen: „Soziales Lernen: Hier finden sich übergreifende Berührungspunkte zu dem Gegenstandsbereich Zusammenleben, indem die Schülerinnen und Schüler zum Beispiel lernen, achtsam und respektvoll miteinander umzugehen.“

Politik und Gesellschaft: „Eng verbunden mit dem sozialen Lernen ist die Dimension der Politischen Bildung, die sich in den vielfältigen Ansätzen einer Demokratie- und Friedenserziehung widerspiegelt. Die Schülerinnen und Schüler nehmen aktuelle Herausforderungen an, etwa im Zusammenhang mit zentralen gesellschaftlichen und politischen Veränderungen von kleineren Gemeinschaften bis hin zu prägenden Tendenzen der Globalisierung.“ (Ausschnitte bayerischer Lehrplan Plus, Ethik)

Außerschulische Partner:innen: Bamberger Bündnis Mietenstopp, Bamberger Freiwilligenzentrum CariThek, Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern e.V.

Projektbeschreibung: Media meets Mieten: Im Rahmen eines zweitägigen Workshops in Kooperation mit dem Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement erarbeitete die Klasse 10b erste Schritte eines Projekts zum Thema „Soziale Gerechtigkeit“ am Beispiel der steigenden Mieten in Bamberg. Hierfür bekamen wir am EG Besuch von Projektkoordinator Stephan Schwieren und den beiden jungen Teamern Vanessa Barisch und Tobias Firnhaber, die uns hierbei erfolgreich anleiteten.

Am 15.11.2021 startete der erste Tag mit einer allgemeinen Einführung durch Meinungsumfragen zu aktuellen globalen Problemstellungen sozialer Ungerechtigkeit wie Polizeigewalt in den USA oder Corona-Demos in Deutschland. Hierbei ging es vor allem um die Einordnung dieser Aktionen bzgl. deren Legitimität und Effizienz. Danach wurde sich in Gruppenarbeit mit verschiedenen Perspektiven zur sozialen Ungerechtigkeit, zum Beispiel im Rahmen von Bildung oder bestehenden Geschlechterrollen, beschäftigt. Der Idealzustand wäre die Chancengleichheit aller Menschen auf der Welt, aber in der Realität sind wir leider immer noch sehr weit davon entfernt.

Als Impuls für den Themenkomplex „Wohnraum und Mieten“ wurde ein Video über die schwierige Situation einer Studentin in einer deutschen Stadt gezeigt, die aufgrund der kaum bezahlbaren Wohnungen und WG-Zimmer schon seit Wochen auf der Suche nach einer dauerhaften Bleibe ist.

Obwohl wir uns bisher noch nicht weiter mit diesem Thema auseinandergesetzt hatten, ist uns plötzlich klar geworden, dass diese Studentin nicht viel älter ist als wir und wir uns in wenigen Jahren in der gleichen Situation befinden könnten. Wer jetzt denkt, dass es dieses Problem nur in Großstädten gibt, der irrt sich. Selbst im recht beschaulichen Bamberg ist Wohnungsnot aktueller denn je.

Aus diesem Grund gründete sich im Jahr 2019 das Bamberger Bündnis Mietenstopp. Die Aktivisten um David Klanke setzen sich dafür ein, dass mehr Wohnraum geschaffen wird und bestehende, leerstehende Häuser dem Wohnungsmarkt wieder zugänglich gemacht werden – und das auch zu bezahlbaren Preisen.

Unser Projekt zielt nun darauf ab, mehr Aufmerksamkeit für dieses Thema zu erreichen und das Bündnis beim Erreichen dieses Ziels zu unterstützen. Konkret wollen wir in den nächsten sechs Wochen in einer Projektphase im Unterricht deren Social Media-Präsenz steigern und so vor allem junge Menschen ansprechen, die sich dieses Problems bis jetzt noch nicht angenommen haben.

An Tag zwei des Workshops besuchte uns dann auch unser Projektpate David Klanke vom Mietenbündnis und wir haben ihm unsere Idee vorgestellt, von der er sehr begeistert war. Er hat uns außerdem die Problematik hier vor Ort in unserer Heimatstadt noch einmal eindrücklich nähergebracht und uns auch auf die vielen leerstehenden Häuser in der Innenstadt aufmerksam gemacht, aus denen Wohnraum werden könnte – denkt man beispielsweise an die Sandstraße, die Untere Königstraße oder das Atrium am Bahnhof.

Nun konkretisierten wir unser Vorhaben, indem unser Projekt „Media meets Mieten“ getauft wurde, jede Kleingruppe ihren eigenen Zuständigkeitsbereich entwickelt hat und wir uns auf ein selbstentwickeltes Logo einigten, das nun auch schon auf Instagram zu sehen ist. Insgesamt waren die beiden bisherigen Tage sehr informativ und interessant und wir blicken voller Vorfreude auf eine hoffentlich erfolgreiche Projektphase.

Wir bleiben am Ball und berichten!
Schülerinnen der Klasse 10b des Eichendorff Gymnasiums





Praxisbeispiel

AK Psychiatrie – LdE-Projekt „Bosses of the mind“ an der Staatlichen Fachoberschule/Berufsoberschule

Die 10. Klasse der Bamberger Fachoberschule und Berufsoberschule hat zusammen mit dem Arbeitskreis Psychiatrie aus Bamberg Informationen gesammelt bezüglich der Hilfen bei Verdacht auf eine seelische Erkrankung, Interviews geführt und ein Quiz erstellt. Die Informationen wurden abschließend auf einer Instagram-Seite gesammelt veröffentlicht.

Schularten: Gymnasium, Realschule, Berufsschule, Fachoberschule

Jahrgangsstufen: ab 6. Jahrgangsstufe

Fächer: Psychologie, Biologie

Lehrplanbezug: Psychologie: „Die Jugendlichen erwerben im Oberstufenunterricht Psychologie in den Jahrgangsstufen 11 und 12 wissenschaftspropädeutische Grundlagen. Sie gewinnen Kenntnisse über das Erleben und Verhalten des Menschen und erhalten Anregungen zur Selbstreflexion und zum Verständnis ihrer Mitmenschen. [...] Je nach Möglichkeit erhalten die Jugendlichen einen Bezug zur außerschulischen Lebenswelt, z. B. durch Kontakte mit Fachleuten oder durch Besuche von Institutionen wie z. B. Beratungsstellen.“ (Ausschnitte bayerischer Lehrplan, Psychologie)

Außerschulische Partner: Arbeitskreis Psychiatrie e.V., Bamberger Freiwilligenzentrum CariThek

Projektbeschreibung: „Bosses of the mind“: Dabei erstellen die Schüler:innen der 10. Klasse in Kooperation mit dem Arbeitskreis Psychiatrie aus Bamberg Informationen zu seelischen Erkrankungen, Hilfsmöglichkeiten bei seelischen Symptomen in Bamberg, Podcasts mit psychologischen Fachkräften und ein digitales Quiz zu psychologischen Erkrankungen.

Zu Beginn des Projektes wurde das Prinzip „Lernen durch Engagement“ und die Arbeit des Bamberger Freiwilligenzentrums CariThek und des Arbeitskreises Psychiatrie vorgestellt. Jede Woche über einen Monat hinweg arbeiteten die einzelnen Arbeitsgruppen an ihren jeweiligen Projekten. Am Ende wurden diese im Rahmen einer Instagram-Seite zusammengeführt. Abschließend wurde in den letzten beiden Projektstunden eine kleine feierliche Zeremonie mit Buffet und der Verleihung von Zertifikaten gefeiert. Alle Beteiligten sind begeistert von dem Engagement der Schüler:innen im Rahmen der regulären Unterrichtszeit. „Es ist großartig, dabei zu sein, wie Schüler:innen bei dieser Unterrichtsform genau dann die theoretischen Inhalte des Unterrichts mit Eifer begreifen, wenn sie diese in Projektform umsetzen und nicht nur die grauen Zellen tätig werden“, so der Koordinator des Projekts David Klanke. „Gerade anlässlich des Klimawandels und in Coronazeiten sind die seelischen Herausforderungen für die Schüler:innen enorm. Umso wichtiger ist es, sich hier nicht nur rein mit theoretischem Wissen auseinander zu setzen.“

Bosses_of_the_mind

Praxisbeispiel

Fridays for Facts – Kaiser Heinrich Gymnasium Bamberg

Die 6. Klasse des Bamberger Kaiser-Heinrich-Gymnasiums führt in einem Mathematik und Informatik fächerübergreifenden und schulübergreifenden Projekt Experimente durch, die die Kritik am und das Wissen über den Klimawandel mit Facts unterfüttern soll.

Schularten: Gymnasium, Realschule, Berufsschule, Fachoberschule

Jahrgangsstufen: ab ca. 6. Stufe

Fächer: Mathematik, Informatik, Biologie, Geographie

Lehrplanbezug: Direkter Bezug zum bayerischen Lehrplan Plus, Informatik

Biologie: „Die Schüler begreifen Ökosysteme als Beziehungsgefüge von Biotop und Biozönose, deren Zusammensetzung als Ergebnis evolutionärer Prozesse, aber auch menschlicher Eingriffe zu verstehen ist. [...] Versuche und Freilandbeobachtungen erleichtern es den Schülern, theoretisch erarbeitete Kenntnisse und Modellvorstellungen auf ein typisches Ökosystem ihrer Heimat anzuwenden.“ (Ausschnitt bayerischer Lehrplan, Biologie)

Geographie: „Den Schülern wird die zunehmend internationale Verflechtung durch Globalisierung bewusst, und sie erkennen die Notwendigkeit einer grenzüberschreitenden weltweiten Umweltpolitik am Beispiel des anthropogenen Treibhauseffekts. [...] Die Schüler erfahren, wie sich Naturrisiken erst durch menschliches Verhalten zu Katastrophen entwickeln, und erarbeiten Vorstellungen präventiver Maßnahmen. Projektbezogen untersuchen sie unter Einbeziehung aktueller Forschungsergebnisse eine der Folgeerscheinungen des globalen Klimawandels. (Ausschnitt bayerischer Lehrplan, Geographie)

Projektbeschreibung: Ein Projekt im Mathematikunterricht wird fächerübergreifendes Lernen durch Engagement für den Umweltschutz: Mit eigens erstellten Filmen und Präsentationen bereiten Schüler:innen der sechsten Jahrgangsstufe ihr neu erworbenes Wissen über den Klimawandel auf und geben es multimedial an Kinder und Jugendliche anderer Schulen weiter.

Der Weg der 6c hin zu Expert:innen des Umweltschutzes beginnt im Mathematikunterricht: Mit Prozentrechnungen zu Mikroplastik als Gefahr für die Weltmeere nähern sich die Schüler:innen dem Thema an. Ihr Interesse ist geweckt und schnell ist die Lehrerin für Biologie dafür gewonnen, mit den Schüler:innen mehr über die Ursachen und Folgen des Klimawandels zu sprechen und Möglichkeiten klimafreundlichen Handelns zu erkunden – und schließlich wird auch der Informatikunterricht zum Teil des Projektes: Die Schüler:innen recherchieren im Netz, schreiben Drehbücher, filmen und bearbeiten die Videos mit Schnittprogrammen – völlig eigenständig. Mit Erklärvideos und PowerPoint-Präsentationen zu Klima und Umwelt können sie ihr Wissen nun auch teilen.

Und das Interesse an den Schüler:innen als Expert:innen ist groß. Durch Befragungen in ihrem Umfeld findet die 6c heraus, dass auch die Kinder und Jugendlichen umliegender Schulen unzufrieden sind mit ihrem Wissensstand zum Klimawandel. Es gibt einen realen Bedarf für das Engagement der 6c: Sie packen ihre Filme und Präsentationen ein – und unterrichten Bamberg in Sachen Umweltschutz.

Fridays for Facts, wie die Schüler:innen ihr Lernen durch Engagement nennen, zeigt, wie motiviert sich junge Menschen selbst komplexer und herausfordernder Themen annehmen, wenn sie eigenständig handeln und Verantwortung übernehmen können – und gleichzeitig zusammen Großes bewegen.

Quelle: Stiftung Lernen durch Engagement, Service Learning in Deutschland



Friday for Facts



Praxisbeispiel

Projekt JEDI (Junges Engagement Digital Integriert)

Im Rahmen einer Service-Learning-Kooperation entwickelten Schülerinnen und Schüler der Graf-Stauffenberg-Wirtschaftsschule eine digitale Werbekampagne und Umsetzung eines digitalen Engagement-Projektes für das Jugendengagementförderprojekt „Freiwilliges Soziales Schuljahr“ (FSSJ) des Bamberger Freiwilligenzentrums CariThek.

Schularten: Graf-Stauffenberg Wirtschaftsschule

Jahrgangsstufen: 8. Klasse

Fächer: Deutsch, Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle

Lehrplanbezug: Deutsch: Pragmatische Texte verstehen und nutzen, weitere Medien verstehen und nutzen, Texte planen und schreiben

Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle: Eine Werbemaßnahme entwickeln

Außerschulische Partner:innen: CariThek – Bamberger, Freiwilligenzentrum, Projekt Freiwilliges Soziales Schuljahr

Projektbeschreibung: Mit der Graf-Stauffenberg Wirtschaftsschule Bamberg bestehen seit einiger Zeit enge Kontakte, u.a. durch Projekttage und Informieren der Klassen über das Projekt Freiwilliges Soziales Schuljahr (FSSJ). Daher freuten wir uns sehr, dass mit den beiden 8. Klassen eine digitale Werbekampagne und Umsetzung eines digitalen Engagement-Projektes für das Jugendengagementförderprojekt erarbeitet werden konnte und die bestehenden Informationsmaterialien kritisch unter die Lupe genommen wurden.

Hierzu erhielten die Schüler:innen folgende Workshops:

▶ **Planung von Werbekampagnen:** Diese wurden von den beiden Lehrkräften durchgeführt und orientierten sich an den Unterrichtsinhalten im Fach Deutsch.

▶ **Freiwilliges Engagement und ehrenamtliche Tätigkeiten:** Hier wurde im Workshop durch die Projektkoordination aus dem Freiwilligenzentrum an den eigenen Erfahrungen der Schüler:innen angeknüpft und eine generelle Übersicht über die lokale Engagementlandschaft gegeben sowie die Wichtigkeit gegenseitiger Hilfe und Unterstützung betont.

▶ **Erstellung von Apps und Datenbanken:** Dieser Workshop wurde durch eine Mediengestalterin durchgeführt und die Schüler:innen konnten so in die Welt der Apps hineinschnuppern.

▶ **Medienpädagogik:** Hier erfolgte die Zusammenarbeit mit einem Medienpädagogen, der anschließend dann auch gemeinsam mit Schüler:innen einen Imagefilm für das FSSJ produzierte.

Besonders spannend am Projekt war, dass die Zielgruppe des FSSJs die Entwicklung der Werbestrategie und Öffentlichkeitsarbeit übernahm, da die Schüler:innen, die am Projekt teilgenommen haben am besten einschätzen können, wie und auf welchen Kanälen junge Menschen für eine ehrenamtliche Tätigkeit gewonnen werden können.

JEDI

Praxisbeispiel

Service-Learning Kooperation des Diözesancaritasverbandes mit dem Fachbereich Wirtschaftspädagogik der Universität Bamberg

Als Diözesancaritasverband sind wir seit 7 Jahren Partner des Fachbereichs Wirtschaftspädagogik der Uni Bamberg im Service-Learning. Jedes Jahr werden von 20-30 Studierenden etwa sechs Projekte in unterschiedlichen Feldern verbandlicher Caritasarbeit durchgeführt. Das Spektrum reicht über Konzepte zu Social Media-Strategien über Personalmanagement-Konzepte für Freiwillige, Projektanalysen, z.B. für Mittagstisch-Angebote für Senior:innen, bis zu Kooperations-Workshops und Methodenschulungen für bestimmte Zielgruppen.

Dabei geht es formell vor allem darum, das im Masterstudiengang Wirtschaftspädagogik gelernte Wissen in bewusst gemeinnützigen Bezügen anzuwenden. Die Studierenden sollen neben fachpraktischen Erfahrungen auch Möglichkeiten kennenlernen, in denen sie ihr Know-How jenseits möglicher zukünftiger beruflicher Kontexte gemeinnützig einbringen können.

Aus Sicht der Caritas gibt es für diese Kooperation verschiedene Gründe:

Ganz praktisch: Als großer Verband und mit dem Freiwilligenzentrum CariThek können wir als Service-Learning-Partner den Studierenden vielfältige Möglichkeiten anbieten, um Erfahrungen zu sammeln und ihre erworbenen fachlichen und die eigenen persönlichen Kompetenzen auszuprobieren. Sie bekommen die Gelegenheit, diese individuellen und im Studium erworbenen Fähigkeiten in den Handlungsfeldern verbandlicher Sozialer Arbeit gemeinnützig und altruistisch für sich und die Gesellschaft einzusetzen. Ganz nebenbei erhalten wir dadurch aber auch Zugang zur Ressource einer zusätzlichen, verbandlich unbelasteten Perspektive auf das, was wir als Wohlfahrt tun.

Wir bekommen Kontakt zu einer Zielgruppe, die wohlfahrtsverbandliche Arbeit möglicherweise nicht in erster Linie als berufliche Perspektive sehen würde. Wir können aktuelle, neue wissenschaftliche Erkenntnisse für eigene Prozesse und Projekte konstruktiv nutzen. Das ist aber nicht der

Hauptgrund dafür, dass wir seit Jahren unser eigenes fachliches, persönliches und zeitliches Engagement als „Projektpartner:innen“ für diese Kooperation bereit sind zu investieren. Wer Verbandsarbeit kennt, weiß, wie viel Aufwand und Ausdauer bereits für die Öffnung der eigenen Strukturen notwendig sind. Caritas als Wohlfahrtsverband ist wie andere Wohlfahrtsverbände gesetzlich verpflichtet, Gesellschaft zu gestalten. Um diesem Auftrag auch in Zukunft glaubhaft gerecht zu werden, braucht es eine veränderte Selbstwahrnehmung und ein Konzept für die Rolle als Akteurin und als Partnerin diese Aufgabe gemeinsam „mit“ der Gesellschaft zu erfüllen und nicht nur „für“ diese. In der Kooperation mit den Studierenden liegt daher für uns mehr als nur die Möglichkeit an fachpraktische Ressourcen für unsere Arbeit zu kommen: Wenn wir für die Studierenden, von denen die meisten laut eigener Aussage bislang kaum Schnittstellen zu Wohlfahrt haben, Berührungspunkte zu unserer Arbeit schaffen wollen, zwingt uns die Zusammenarbeit, unsere Binnenperspektive zu verlassen. Wir müssen das, was wir tun, vor einer unbelasteten Außenperspektive reflektieren können und uns – im besten Fall! – kritischen Rückfragen stellen. Wir müssen die gesamtgesellschaftliche Notwendigkeit der institutionellen Daseinsvorsorge, zu der wir als Wohlfahrt in unserem Sozialstaat gesetzlich verpflichtet sind, verstehbar, nachvollziehbar und sprichwörtlich begreifbar machen. Wir haben durch diese Kooperationen die Chance, den solidarischen Auftrag aus der Black-Box der verbandlichen Wohlfahrts-Dienstleistungen ein Stück zurück ins Bewusstsein der Menschen zu bringen, die sich an dieser Engagementform beteiligen und diese am Ende auch mitfinanzieren.

Wie wir diejenigen, die Gesellschaft sind, individuell wieder zu Beteiligten an unserem gemeinsamen solidarischen Auftrag machen können, ist für uns seit Jahren immer wieder der „Learning“-Effekt im Service-Learning. Dieser ist für uns unbedingt notwendig, wenn wir uns als Caritas und freie Wohlfahrt – gesamtgesellschaftlich und im Sinne der Menschen, für die wir uns verantwortlich zeichnen – auch zukünftig glaubhaft legitimieren wollen. Dafür braucht es diese Gelegenheiten. Für diese Gelegenheiten sind wir immer wieder dankbar und wir sind guter Dinge, dass alle Beteiligten jedes Jahr neben aller Praxiserfahrung auch ein gutes (oder überhaupt ein) Bild von Wohlfahrt und Caritas mitnehmen!

Service Learning starten – Wie gehe ich es an?

An dieser Stelle sei noch einmal an den ersten und zentralen Qualitätsstandard aus dem Anfang dieser Broschüre erinnert: **Realer Bedarf:** ▶ **Das Engagement gut vorbereiten.**

Das Engagement der Schüler:innen reagiert auf einen realen Bedarf. Sie übernehmen bei ihrem Engagement Aufgaben, die von allen Beteiligten als sinn- und bedeutungsvoll wahrgenommen werden. Es gibt mehrere Möglichkeiten, abhängig von den bestehenden Akteur:innen, auf welche Weise ein Service Learning Projekt gestartet werden kann.

a) Ich bin Lehrer:in an der Schule

Damit die Schüler:innen ihr Engagement und ihre Arbeit im Rahmen des Unterrichts als wichtig wahrnehmen, ist es wesentlich, dass sie die Bedeutung der Arbeit in der Zivilgesellschaft erkennen. Eine Möglichkeit, um dies sicherzustellen, ist es, die Schüler:innen danach zu fragen, welchen Bedarf sie vor allem in ihrer Stadt vor Ort sehen und erkennen. Das beinhaltet dann auch, welche Initiativen oder Vereine sie vor Ort unterstützen wollen. D.h., für eine Lehrkraft wäre ein erster Schritt, diesen Bedarf bei den Schüler:innen abzufragen, um dann eine Organisation oder einen Verein zu ermitteln, der diesen Bedarf abdeckt. Danach wäre in einem Treffen mit der Organisation Projektdauer-ablauf und -inhalt zu klären. Bei einem ersten Treffen mit den Schüler:innen in der Schule ist es auch möglich, sich als Organisation noch einmal selbst vorzustellen.

Muster: Lehrer:in möchte LdE Projekt starten

- ▶ stellt LdE der Klasse vor
- ▶ fragt nach realem Bedarf in der Klasse
- ▶ versucht zusammen mit der Klasse eine Initiative/Organisation vor Ort zu finden
- ▶ kontaktiert die Organisation vor Ort und vereinbart mögliche Projektidee oder Projektablauf in Verbindung mit dem Lehrplan

b) Ich bin Dozent:in an der Universität

Hier ist der Musterverlauf einer Anbahnung eines Service Learning Projektes ähnlich wie an der Schule. Allerdings ist noch einmal besonders darauf zu achten, dass die Studierenden vielleicht eigenständig einen Bedarf in ihrer Stadt selbst erkennen und Projektideen auch selbst entwickeln.

Muster: Dozent:in möchte LdE Projekt starten (und hat sich bereits passende Organisation oder Initiative überlegt)

- ▶ Dozent:in sucht nach passendem Seminar
- ▶ stellt LdE dem Seminar vor
- ▶ fragt nach realem Bedarf im Seminar
- ▶ versucht zusammen mit dem Seminar eine Initiative/Organisation vor Ort zu finden
- ▶ kontaktiert die Organisation vor Ort und vereinbart mögliche Projektidee oder Projektablauf in Verbindung mit dem Seminarplan

c) Ich bin aktives ehrenamtliches Mitglied einer Organisation

Sie sind selbst in einem Verein ehrenamtlich aktiv und möchten ein Service Learning Projekt an einer Schule oder der Universität starten. Abhängig von der Arbeit, mit der sie sich in der Stadt vor Ort beschäftigen, gibt es viele Möglichkeiten, sich hier in der Schule oder der Universität einzubringen. Die Schulen in Bamberg haben teilweise verschiedene Schwerpunkte in ihren Lehr- und Unterrichtsplänen. Passend zu diesen Schwerpunkten lassen sich auch Organisationen oder Vereine der Stadt der Arbeit der Schulen zuordnen. Dies wäre ein erster Ansatz, um eine passende Schule für die Projektarbeit vor Ort zu finden. An den Universitäten gibt es verschiedene Lehrstühle und Fakultäten, die bei der Recherche auch die verschiedenen Möglichkeiten für die Projektarbeit an der Universität aufzeigen.

Muster: Ehrenamtliche:r möchte LdE Projekt starten

- ▶ Ehrenamtliche:r informiert sich über die Schwerpunkte der Schulen/Universität vor Ort
- ▶ Ehrenamtliche:r entscheidet sich für bestimmte Schule und kontaktiert Sekretariat/Fachlehrer:in
- ▶ Ehrenamtliche:r vereinbart mögliche Projektidee und Projektablauf

d) Ich möchte eine Vermittlung durch das Bamberger Freiwilligenzentrum CariThek

Last but not Least, Sie sind Bamberger:in und möchten bei der Suche nach einem Projektpartner für Ihr Service Learning Projekt, egal ob Lehrer:in, Dozent:in oder Ehrenamtliche:r oder was auch immer, sich unterstützen oder beraten lassen, dann treten Sie an uns heran und kontaktieren Sie uns!

„Unser erstes Projekt in Bamberg ist so entstanden, dass wir uns für die Arbeit von Aktiven interessiert haben, die sich gerade anlässlich der massiven Zunahme von seelischen Erkrankungen durch Corona bei Schüler:innen für die Belange dieser in der Stadt Bamberg ehrenamtlich einsetzen.“

Dadurch haben wir uns für die Arbeit des Arbeitskreises Psychiatrie interessiert und einen Gesprächstermin vereinbart. Viele Initiativen, wie hier auch der AK, freuen sich sehr über die Mitarbeit in so einem Projekt, um darüber auch neue Interessenten für das Ehrenamt gewinnen zu können.“

Der nächste Schritt war die Suche nach einer passenden Schule für die Arbeit des AKs. Dieser Schritt ist häufig der herausforderndere, da die Schulen in ihrem Alltag sehr an die Lehrpläne gebunden sind.“

In Bamberg gibt es an der Staatlichen Fachoberschule und Berufshochschule einen sozialen Zweig, so dass hier relativ schnell eine passende Klasse und eine engagierte Lehrerin gefunden werden konnte.“



David Klanke

Weiterführende Informationen und Links

- ▶ **Lernen durch Engagement-Portal des Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) in Bayern**

www.lde.bayern.de
Grundlegenden Informationen und Praxisbeispiele nach Schulstufen und Themen sortiert: www.lde.bayern.de

- ▶ **Stiftung Lernen durch Engagement**
- ▶ **Service Learning in Deutschland**

www.servicelearning.de
Homepage mit vielen Praxisbeispielen, Wirkungsanalysen und wissenschaftlichen Beiträgen sowie Praxistipps

- ▶ **Landesnetzwerk Lernen durch Engagement Bayern**

www.servicelearning.de/praxis/netzwerk-lernen-durch-engagement/bayern/landesnetzwerk-lernen-durch-engagement-bayern
Hier haben sich die LdE-Schulbegleiter:innen, LdE-Kompetenzzentren, einige Netzwerkschulen und zahlreiche Multiplikator:innen für Service-Learning in Bayern verbunden und machen sich dafür stark, Service-Learning in Bayern landesweit zu verbreiten und zu verankern. Ansprechpartnerin ist Claudia Leitzmann von der Netzwerkstelle LdE in Bayern

- ▶ **Newsletter LdE in Bayern**

Der Newsletter des Landesnetzwerkes Lernen durch Engagement in Bayern informiert regelmäßig über aktuelle Meldungen, Termine für Veranstaltungen und Fortbildungen sowie Fördermöglichkeiten und Preisverleihungen rund um LdE in Bayern. Zudem gibt es eine Rubrik mit Informationen aus dem bundesweiten Netzwerk Lernen durch Engagement. Sie möchten den Newsletter abonnieren? Schreiben Sie bitte eine Mail an: lernen-durch-engagement@lbe-bayern.de

- ▶ **Service-Learning Seite des Zentrum für Schlüsselkompetenzen (ZSK) der Uni Bamberg**

www.uni-bamberg.de/babt/schluesselkompetenzen/service-learning/

Weitere LdE Projekte aus der Region Bamberg:

- ▶ **Der Bereich Service Learning an der Uni Bamberg**

www.uni-bamberg.de/babt/schluesselkompetenzen/service-learning/

- ▶ **Der Bereich und das Schulprofil Service Learning an der Staatlichen Berufsschule III**

www.bs3-bamberg.de/schulprofil/werteschule/service-learning/

- ▶ **LdE Projekt des Franz-Ludwig-Gymnasiums „Sport ohne Grenzen“**

www.servicelearning.de/praxis/netzwerk-lernen-durch-engagement/bayern/lde-schulbeispiele/franz-ludwig-gymnasium-bamberg-sport-ohne-grenzen

- ▶ **Service Learning Projekt „Reißverschluss“ der Bildungsregion Bamberg und des Landratsamtes Bamberg**

bildungsregion-bamberg.de/2020/10/29/service-learning-projekt-reissverschluss/

Praxisbuch Service-Learning:

¹ Seifert, A., Zentner, S., Nagy, F. (2012). **Lernen durch Engagement an Schulen.** Weinheim/Basel: Beltz.

Aktuell arbeiten wir in Bamberg und im Landkreis an zwei LdE-Projekten über Armut und soziale Gerechtigkeit zusammen mit der Katholischen Arbeitnehmerbewegung und über das neue Konzept des ökologischen Schullandheims der Naturfreunde in Demmelsdorf.

Danke an die Unterstützer:innen!

Die Anlaufstelle für Bildung und Bürgerschaftliches Engagement ist Teil eines bayernweiten Netzwerks, welches durch das Programm „AUFleben – Zukunft ist jetzt“ von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung gefördert wurde. In diesem Programm geht es darum bundesweit Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, die Folgen der Corona-Pandemie zu bewältigen und Alltagsstrukturen zurückzugewinnen.

Das LBE Bayern bewarb sich als Mit-Akteur bei diesem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanzierten Zukunftsfonds und vernetzt bayernweit die neuen „Anlaufstellen für Bildung und Bürgerschaftliches Engagement“. Dort sollen Schulen gerade jetzt in Pandemie-Zeiten für ihre Schülerinnen und Schüler schnell und unkompliziert Unterstützung im Schulalltag und im sozialen Lernen erhalten.

Die Anlaufstelle wird derzeit maßgeblich aus Eigenmitteln des Caritasverbandes für die Erzdiözese Bamberg weiterfinanziert.

Wir sagen herzlichen Dank für die Unterstützung!

Weiterhin möchten wir uns bedanken bei den fleißigen Helfer:innen der Sammelstelle „Posthalle“ von Bamberg hilft Ukraine, allen Lehrer:innen, Schüler:innen und Studierenden, die an den Projekten teilgenommen haben, den Verfasser:innen der Texte dieser Broschüre, allen die offen sind für die Verbindung von Bildung, Unterricht und Bürgerschaftlichem Engagement und Daniel Becker für die Gestaltung und das Layout.

